Wahlprognosen: In fünf Fällen lag die «Vaterland»-Redaktion daneben

Mit mehreren Ergebnissen der Gemeindewahlen hat die Redaktion nicht gerechnet. Politologe Frommelt erklärt, wie sie zustande kamen.

Elias Quaderer

Die Serie an Überraschungen bei den Gemeindewahlen 2023 hat auch die «Vaterland»-Redaktion kalt erwischt: Zum ersten Mal wagte sich die Redaktion, im Rahmen des Gemeindewahlen-Sonderbunds, eigene Wahlprognosen aufzustellen – und lag gleich in mehreren Fällen falsch. Nachfolgend haben wir unsere fünf grössten Fehlprognosen zusammengetragen – inklusive einer Erklärung von Christian Frommelt, Politologe und Direktor am Liechtenstein-Institut, wie es zu den überraschenden Resultaten gekommen ist.

FL-Mitglieder verfolgen den Ausgang der Gemeindewahlen 2023: Auch wenn die FL nur mit halb so vielen Kandidierenden antrat wie bei den Wahlen 2019, hielten sich die Stimmverluste der Partei in Grenzen. Aber Politologe Frommelt meint: Wenn die Freie Liste nicht mit der Jungen Liste zusammenspannt, wird sie es bei den Landtagswahlen 2025 schwierig haben. Bild: Nils Vollmar

Fehlprognose 1: Das «rote Wunder» in Mauren

Prognose: In der FBP-Hochburg Mauren gelang es zum letzten Mal 1921 einem «roten» Kandidaten, sich bei den Vorsteherwahlen durchzusetzen. Entsprechend gab die Redaktion dem VU-Kandidaten Peter Frick keine grossen Chancen. «Mauren ist eben ‹brandschwarz›. Deshalb werden es wohl viele FBP-Wähler trotz aller Unzufriedenheit nicht übers Herz bringen, einen ‹roten› Vorsteher zu wählen», hiess es in der Prognose. «Ein ‹rotes Wunder› ist zwar nicht völlig ausgeschlossen, aber doch eher unwahrscheinlich.»

Wahlergebnis: Tatsächlich ist das «rote Wunder» in Mauren eingetreten: Der VU-Kandidat Peter Frick konnte ganze 57,3 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Damit erhält Mauren zum ersten Mal seit 100 Jahren wieder einen Vorsteher, der nicht der FBP angehört.

Erklärung: «Als Landtagsabgeordneter verfügt Peter Frick über politische Erfahrung und zeichnet sich dabei durch viel Engagement und ein klares Profil aus. Zudem ist er als Person sehr einnehmend und authentisch. Allesamt Attribute, die man einem Vorsteher gerne zuweist», so die Einschätzung von Christian Frommelt. Schliesslich habe aber wohl vor allem der Wunsch nach etwas Neuem den Ausschlag gegeben. «Hier hatte Peter Frick eindeutig einen Vorteil gegenüber seinem Konkurrenten, weil er nicht direkt in die Gemeindepolitik involviert war, während Dominik Ammann seit 2015 im Gemeinderat ist.»

Fehlprognose 2: Amtsinhaber in Planken wiedergewählt

Prognose: «In Planken stehen die Zeichen auf schwarz», titelte die Redaktion in ihrer Wahlprognose für die kleinste Gemeinde. Im traditionell von der FBP dominierten Planken wurde erwartet, dass VU-Vorsteher Rainer Beck nicht wiedergewählt wird. Denn bereits bei den Wahlen 2019 fehlten nur fünf Stimmen und Beck hätte seinen Vorstehersitz verloren. Zudem traf Beck mit Bettina Petzold-Mähr (FBP) in diesem Jahr auf eine Herausforderin, die auf Gemeinde- und Landesebene Bekanntheit geniesst. Und Petzold-Mähr konnte bereits bei den Landtagswahlen 2021 in Planken mehr Stimmen einheimsen als Beck.

Wahlergebnis: Mit 58,2 Prozent der Stimmen wurde Rainer Beck klar wiedergewählt. Die FBP-Herausforderin Petzold-Mähr schnitt überraschend schwach ab: In der Gemeinde mit 264 Wahlberechtigten lag sie 37 Stimmen hinter Beck.

Erklärung: Politologe Frommelt geht davon aus, dass «es der Kandidatur von Bettina Petzold-Mähr geschadet hat, dass sie sich nicht einem Duell mit Rainer Beck gestellt hat.» Andererseits sei es Beck gut gelungen, «weitere konkrete Projekte zu präsentieren, deren Umsetzung er mit seiner Person verbinden konnte». Zudem habe der Plankner Vorsteher versichert, dass dies seine letzte Periode sei. «Vielleicht hat dies auch mit hineingespielt, da man Rainer Beck angesichts seines unbestrittenen Leistungsausweises schlicht nicht abwählen wollte – vor allem, weil seine Motivation und sein Engagement in den verschiedenen Interviews im Wahlkampf spürbar waren», führt der Institutsdirektor aus.

Fehlprognose 3: In Balzers genügt ein Wahlgang

Prognose: In Balzers bewarben sich mit Marcel Kaufmann (FBP), Karl Malin (VU) und Samuel Schurte (Junge Liste) gleich drei Kandidaten für das Vorsteheramt. Diese Ausgangslage sprach in den Augen der Redaktion dafür, dass es zu einem zweiten Wahlgang kommt. «Keiner der Kandidaten wird im ersten Anlauf über 50 Prozent der Stimmen erhalten», lautete die Prognose.

Wahlergebnis: VU-Kandidat Karl Malin holte sich 59,8 Prozent der Stimmen. Damit konnte er bereits im ersten Wahlgang das Rennen um den Vorstehersitz für sich entscheiden.

Erklärung: Das Balzner Ergebnis hat Frommelt selbst am meisten überrascht. Auch er hätte mit einem zweiten Wahlgang oder zumindest einem knappen Wahlausgang gerechnet. Aber es sei aus Sicht der VU rückblickend vielleicht gar nicht schlecht gewesen, mit Karl Malin einen – trotz seiner Kandidatur bei den Gemeinderatswahlen 2019 – eher unbekannten Kandidaten zu präsentieren. Denn «das weckt Interesse und kann dazu führen, dass man das Profil des Kandidaten relativ unvoreingenommen anschaut». Zudem folgt in Balzers auf einen FBP-Vorsteher stets ein VU-Vorsteher und umgekehrt. «Insofern war auch in Balzers wohl der Wunsch nach einem Wechsel ausschlaggebend – und dabei nicht nur ein Wechsel der Person, sondern auch der Partei.»

Fehlprognose 4: Kein Kopf-an-Kopf-Rennen in Ruggell

Prognose: In Ruggell ging die Redaktion von einer Wahl zwischen «Verwaltung und Wandel» aus: Während der FBP-Kandidat Christian Öhri sein Verwaltungswissen als Gemeindesekretär unterstreicht, präsentiert VU-Kandidat Mario Wohlwend seine Erfahrung aus der Privatwirtschaft. «Welches Profil besser überzeugen kann, ist nicht voraussagbar». Aber: «Es ist von einem knappen Ergebnis auszugehen», wurde prognostiziert.

Wahlergebnis: So eindeutig fiel ein Ruggeller Vorsteherduell in den vergangenen zwanzig Jahren noch nie aus: Mit 54,6 Prozent der Stimmen ging FBP-Kandidat Christian Öhri als klarer Sieger hervor. Fehlten Mario Wohlwend 2015 nur acht Stimmen, um Vorsteher zu werden, verzeichnete er dieses Mal einen Rückstand von 99 Stimmen.

Erklärung: «Grundsätzlich kann man sagen, dass Wiederkandidaturen selten erfolgreich sind», hält Frommelt mit Blick auf das Ruggeller Ergebnis fest. Was schliesslich für Christian Öhri den Ausschlag gegeben hat, lasse sich jedoch nur schwer sagen. Ein Grund dürfte seine Erfahrung als Gemeindesekretär sein. «Zudem zeigen unsere Daten aus der Umfrage in Ruggell eine im Vergleich aller Gemeinden überdurchschnittlich positive Wahrnehmung der Gemeindepolitik», so der Politologe. «Der Wunsch nach einem Wandel war hier also wenig ausgeprägt.»

Fehlprognose 5: Freie Liste schneidet besser ab als erwartet

Prognose: Den jungen Politneulingen, die für die Freie Liste in Balzers, Vaduz und Schaan antraten, gab die Redaktion nur wenig Chancen. Dagegen wurde erwartet, dass FL-Urgestein Andrea Matt ihren Sitz im Maurer Gemeinderat verteidigt.

Wahlergebnis: Das Gegenteil der Prognose ist eingetroffen: Während in Balzers, Vaduz und Schaan die Freie Liste den Einzug in die Gemeinderäte schaffte, verloren die «Weissen» in Mauren ihr Gemeinderatsmandat.

Erklärung: «Ich war immer der Meinung, dass die parteiinternen Streitigkeiten der FL vor allem politisches Personal und weniger konkrete Wählerstimmen kosten werden», sagt Frommelt. Dies habe sich nun bewahrheitet: Die Partei trat nur mit halb so vielen Kandidaten an wie bei den Gemeindewahlen 2019. Die Stimmenverluste hielten sich aber in Grenzen, in Schaan gewann die FL sogar leicht hinzu. «Dass es in Mauren nicht gereicht hat, war auch etwas Pech und der neuen Ausgangslage mit einer starken DpL geschuldet», meint Frommelt. Doch die grossen Herausforderungen der FL werden erst noch kommen: «Für die Landtagswahlen 2025 braucht es nach meiner Meinung einen gemeinsamen Auftritt mit der Jungen Liste, damit die Sperrklausel von landesweit acht Prozent überwunden werden kann».